

eingeschrieben.

Zeichen setzen gegen Rassismus an deutschen Hochschulen

VON EMILY NGUBIA KURIA

w_orten
& meer

INHALT

Über das Buch	16
Meine Motivation.....	18
Eingeschrieben – Die Ebenen des Wortes	20
Glossar Terminologie	22
[Woche eins]	23
Immatrikulation	25
Das <i>weiße</i> Privileg.....	33
Zeichen setzen	37
[Woche zwei]	39
Schulzeugnisse.....	40
AnouchK.....	48
James Baldwin: Interview im Sommer 1963.....	50
Safira*: Auszug aus dem Interview	52
Othering: Markierung/Tokenisierung/Exotisierung/ Typifizierung.....	56
[Woche drei]	64
Psychopathologisierung	65
Tahleun Wandji: Rassismus im deutschen Bildungssystem.....	69
Rassismus in der Wissenschaft.....	74
Sarah Mouwani: 98 Prozent Wahrheit.....	78
Oxana Chi: Brief Nr. 21	90
Schwarz und <i>weiß</i>	91
Die exzellente Hochschule.....	98
laYla Zami: Auszug aus dem Interview	102
Amber*	105
[Woche vier].....	106
Forschungsfelder	107
Grenzen ziehen.....	110
Ausländerinn_enbehörde.....	117
Olenka Bordo: Fragen zur Emanzipation [?].....	123
Three – die Note Drei	130

Mkenya Ujeurmani.....	138
Mercy Njima	140
[Woche sieben].....	143
Meine Geschichte	144
Strukturen verändern!.....	147
Olenka Bordo: Hola a tí und für dich!.....	154
Ngubia.....	161
Schweigen: Eine Schreibübung.....	163
Und weiter mit	166

ÜBER DAS BUCH

Gespräche. Diskussionen. Telefonate. Beobachtungen. Geschichten und Austausch.

Dieses Buch besteht aus einer Sammlung ausgewählter Interviews, die ich, parallel zu meiner Zeit an der Humboldt-Universität zu Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin, privat durchgeführt habe.

Über meine Anstellung an der Universität bin ich mit vielen Student_innen aus verschiedenen Fachrichtungen und in den unterschiedlichsten Lebenssituationen in Kontakt gekommen, die durch Rassismus an Hochschulen diskriminiert werden. Von ihren Berührungspunkten, Erfahrungen und Strategien in Bezug auf Rassismus im deutschen Hochschulsystem handelt dieses Buch.

Nachdem ich in den letzten zwei Jahren zahlreiche Gespräche mit Student_innen aus verschiedenen Universitäten in Berlin-Brandenburg geführt hatte, in denen sich verschiedene Fragen und Erlebnisse wiederfinden ließen, traf ich die Entscheidung, diese Geschichten zu dokumentieren. So begann ich, verschiedene interessierte Schwarze Student_innen und Student_innen of Color (PoC) ›offiziell‹ zu interviewen.

Von zahlreichen Gesprächen habe ich zehn Interviews aufgenommen, dazu kamen noch zwei Inputs von Studentinnen, die ihre eigenen Geschichten verfassen wollten. Die Interviews fanden zwischen April und Dezember 2014 an unterschiedlichen Orten außerhalb der Universität in Form offener Befragungen statt, das heißt ohne einen vorbestimmten Ablauf. Ich habe einen spezifischen Schwerpunkt auf die verschiedenen strukturellen Ebenen von Rassismus gelegt, als auch auf deren Ausdruck im universitären Leben und den Einfluss auf den persönlichen Bildungserfolg. Über das freie Gespräch konnten Erzählungen weit ausgeführt werden, womit eine tiefere Auseinandersetzung möglich wurde.

Nach monatenlangem Transkribieren und der Beschäftigung mit dem immer umfangreicher werdenden Interviewmaterial, schien es mir sinnvoller, an den Geschichten selbst, den Erfahrungen und ihrer Repräsentation zu arbeiten. Aus Interviews wurden Erzählungen. Den mir anvertrauten Erlebnissen habe ich über das Schreiben von Geschichten eine neue Form gegeben. Dabei können Reihenfolgen, Personen, Orte variieren und Geschichten miteinander verwoben sein. Alle vorhandenen Erzählungen spiegeln die Erfahrungen Schwarzer und PoC Student_innen wider. Um die Anonymität der verschiedenen Teilnehmer_innen zu schützen, wurden Einzelheiten verändert.

Zusätzlich zu den Geschichten finden sich theoretische Reflektionen, die diese im Rahmen einer Rassismuskritik einordnen. Außerdem sind kurze Texte in Form von Interventionen enthalten, in denen ehemals wie aktuell Studierende und Aktivist_innen ihre Gedanken und Überlebensstrategien bezüglich des Rassismus an Hochschulen mit den Leser_innen teilen.